ZWEI TUNNEL UNTERM STEG ODER „ABSTAND HALTEN“ MAL ANDERS

Fotos: Tanja Suhre

Nachdem Anfang Mai die Sportstätten im Freien in Hessen unter Auflagen wieder geöffnet wurden und der Trainingsbetrieb auch auf den Hundeplätzen wieder starten durfte, waren wir vom Agility Team Flying Dogs e.V. natürlich mehr als glücklich, dass unser sehnlichst erwartetes Highlight des Trainingsjahres doch noch wie geplant stattfinden konnte.

Am Wochenende 6./7. Juni 2020 durften wir Manuel Alff aus Luxemburg auf unserem Vereinsgelände in Dieburg begrüßen. Manuel ist in unserem Verein ein immer wieder gern gesehener Gast, der nun schon zum dritten Mal bei uns war, um für diejenigen Vereinsmitglieder, die einen der begehrten, aber natürlich leider begrenzten Plätze ergattert hatten, ein Agility-Seminar abzuhalten.

Der Wettergott war uns zunächst nicht ganz so gewogen – der Samstag begann erst einmal regnerisch, aber natürlich schreckt so etwas wahre Agility-Sportler nicht ab. Später kam dann die Sonne doch noch zum Vorschein, und selbst der kurze Wolkenbruch unter Mittag konnte uns nur kurz vom Laufen abhalten. Dafür blieb der restliche Samstag trocken und am nächsten Tag strahlte die Sonne, wie es sich für einen Sonntag gehört, quasi durchgängig, so dass auch die Zelte und Geräte wieder vollständig trocknen konnten.

Selbstverständlich wurden von allen Teilnehmern während des kompletten Seminars auf dem Gelände die Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten: Es war ja kein Problem, die Zelte in gebührendem Abstand zu einander aufzubauen, Platz war schließlich ausreichend vorhanden. Das traditionelle „gemeinsame“ Frühstück inklusive Kaffee musste sich diesmal jeder Teilnehmer selber mitbringen; das Büffet zum Mittagessen wurde durch Pizza vom Lieferservice ersetzt. Aber das war mehr als ausreichend, um die verbrauchten Kraftreserven wieder aufzufüllen und tat der guten Stimmung überhaupt keinen Abbruch, niemand hat irgendetwas vermisst.

Das Teilnehmerfeld war eine bunt gemischte Truppe, von Null bis Drei war alles dabei. Damit sich niemand zu sehr verausgaben musste, wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt, die sich immer abwechselten: Eine Gruppe für fortgeschrittene „Profis“ (Turnierhunde) und eine Gruppe für die Anfänger (Junghunde und ältere Anfänger).

Der Parcours, den Manuel für uns aufgebaut hatte, schien es nach der ersten Besichtigung ganz schön in sich zu haben, getreu nach dem Motto: „Da ist doch noch Platz, wollen wir nicht noch ein paar Hürden hinstellen? Und der Weitsprung, die Mauer und der Sacktunnel fehlen auch noch ...“. Vor allem der Anblick der zwei Tunnel, die so schön parallel unter dem Steg lagen, ließ den ein oder anderen erst einmal schlucken.

Aber dann beim Laufen konnten wir doch schnell feststellen, dass weder Vier- noch Zweibeiner etwas verlernt hatten – wenn auch Herrchen und Frauchen sich manchmal wohl insgeheim gewünscht hätten, über die gezwungenermaßen lange„Winterpause“ etwas weniger Zeit auf der Couch und etwas mehr Zeit beim Lauftraining verbracht zu haben. Manuels Methode, uns erstmal komplett so laufen zu lassen, wie man es selbst machen würde, um dann im Anschluss den Parcours „in Einzelteile zu zerlegen“, hat sich auch diesmal bewährt, denn so konnten wir neben dem Auffrischen der Basics (z.B. Zonenarbeit) auch viele interessante Tipps mitnehmen, wie man bestimmte Sequenzen auch zur Abwechslung mal ganz anders führen könnte.

Und sogar die Hunde, die normalerweise immer nahe bei Herrchen/Frauchen bleiben, haben sich diesmal im Parcours auch vorbildlich an das Abstandsgebotgehalten und gezeigt, dass man auch ganz alleine den zweiten Tunnel unter dem Steg nehmen kann – wie viel so ein kleiner Schritt vom Hundeführer zur richtigen Seite doch ausmacht ...

Vor allem für die von uns mit den „Raketenhunden“, die man als Hundeführer sowieso nicht ein- geschweige denn überholen kann, stellte das Führen auf Distanz (schon wieder dieser Abstand!) sicherlich die größte Herausforderung dar. Doch egal ob es nur kurze Sequenzen waren oder ein ganzer Parcours, der gelaufen und bewältigt wurde – wir alle haben wieder viel gelernt an diesem wunderbaren Seminarwochenende. Jeder konnte Sequenzen laufen, von denen er vorher beim Abgehen noch gesagt hat, „das schaffen wir niemals“, da sich Manuel auf jeden Menschen, jeden Hund und vor allem auch auf jedes Team ganz individuell einstellt und für jedes Team die optimale Weise erkennt, den Parcours zu laufen. Und nicht zuletzt: Man lernt auch beim Zuschauen wahnsinnig viel!

VERENA TESCHKE, OFÖ, AGILITY TEAM FLYING DOGS E.V.

Fotos: Tanja Suhre